

Zurück zur Übersicht



Universität Zürich

Akademischer Bericht 2005

Klassisch-Philologisches Seminar

Leitung in der Berichtsperiode:

Prof. Dr. Christoph Riedweg / Prof. Dr. Ulrich Eigler

Rämistrasse 68

8001 Zürich

044 634 20 41

E-Mail infos@klphs.unizh.ch

Zusammenfassung (Management Summary)

Das Klassisch-Philologische Seminar der UZH mit seinen Teilbereichen Gräzistik und Latinistik ist aufgrund der vielfältigen Forschungsinteressen seiner Mitarbeiter, der besonderen Gewichtung von Literatur- und Sprachwissenschaft - dem sgn. "Zürcher Modell" - sowie seiner inzwischen verstärkten Zusammenarbeit mit anderen literatur- und kulturwissenschaftlichen Fächern nicht nur im deutschsprachigen Raum hervorragend aufgestellt. Zu den bestehenden Forschungsschwerpunkten der Religionswissenschaft, des Griechischen Mythos und der Philosophiegeschichte kommen mit der Berufung von Prof. U. Eigler zum WS 2005/06 und der Gastprofessur von Prof. M. Baumbach die Gebiete der Rezeption der Antike, der Literatur der zweiten Sophistik, der griechischen Epigrammatik, der Literatur der römischen Republik und Kaiserzeit und Weiteres hinzu. Eine Vielzahl von im Rahmen der Nachwuchsförderung entstehenden Qualifikationsarbeiten bereichert das Spektrum zusätzlich. Durch eine reiche Vortragstätigkeit Institutsangehöriger im In- und Ausland sowie eine entsprechende Zahl von Gastvorträgen in Zürich stellen sich die Forschenden des Klassisch-Philologischen Seminars dabei jederzeit in einen internationalen Dialog. Eine umfangreiche Publikationsliste belegt die Produktivität der in Zürich betriebenen kulturhistorischen und literaturwissenschaftlichen Forschung. In der Lehre traten nicht erst im Berichtszeitraum zum Altbewährten in zunehmendem Masse neuere Lehr- und Lernformen: Ein Einführungs-Tutorat vermittelte modernste literaturwissenschaftliche Methodik und setzte Schwerpunkte im Bereich der Arbeit mit elektronischen Bibliographien und Datenbanken, hinzu kamen mehrere, von den Studierenden gut besuchte Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen zum Einsatz der sog. „neuen Medien“ in der Klassischen Philologie durch den IT-Beauftragten des Seminars. 4 E-Learning-Kurse wurden als nur ein Teil eines wesentlich komplexeren Programms zur Etablierung des E-Learning am Klassisch-Philologischen Seminar im Berichtszeitraum konzipiert. Stark wurde zudem auf die Vernetzung einzelner Lehrveranstaltungen untereinander geachtet, eine intensiviertere Kooperation mit der Komparatistik schärfte bei den Studierenden modern-philologisches Methodenbewusstsein. Die Weiterbildungsveranstaltungen der Hochschuldidaktik, ein traditionell grosser studentischer Einfluss auf Inhalte und Methoden und die Schulerfahrung vieler Lehrender sichern die Qualität der Lehre am Klassisch-Philologischen Seminar. Wichtigstes Instrument der Nachwuchsförderung am Klassisch-Philologischen Seminar bilden die Assistenzstellen, die in Zürich hauptsächlich mit Doktorierenden besetzt werden. Die Forschung der Nachwuchskräfte wird durch individuelle Betreuung sowie durch das gezielte Offenhalten von Freiräumen im Rahmen der Assistenz gefördert, während die vielfältigen Anforderungen im Bereich der persönlichen Assistenz und der Seminarverwaltung in nahezu idealer Weise für allfällige zukünftige Aufgaben qualifizieren. Erstes Ziel für die Zukunft muss die Sicherung und Fortführung des hohen Niveaus in Lehre und Forschung gerade mit Blick auf die Umstellung auf Bachelor und Master im kommenden Wintersemester sein. Die Lehre wird hierbei zunehmend auf sich verändernde Anforderungen der Praxis sowie auf moderne Lehr- und Lernformen ausgerichtet werden. Dabei setzen wir stark auf neue Lehrmittel, vor allem auf den Einsatz des E-Learning. Von der stärkeren Vernetzung der Forschung mit anderen Fachbereichen erwarten wir eine noch bessere Positionierung der Klassischen Philologie im Fächerkanon der Universität nicht nur als erster Zugang zur Kultur und Literatur der Antike, sondern auch als wichtiger Gesprächspartner der modernen Literaturwissenschaften. In dieser Hinsicht wird an ein stärkeres Engagement in der Komparatistik und an den Ausbau von interdisziplinären Seminaren gedacht. Des Weiteren wird die Zusammenarbeit zwischen Universität und Schule ausgebaut, um bei der Vermittlung der Alten Sprachen eine bessere Abstimmung zu erreichen. Erste Weiterbildungsveranstaltungen für Lehrer unter Beteiligung von Mitarbeitern unseres Instituts sind bereits angefallen, regelmässige Gastvorträge an Schulen sind geplant, und die Bereitstellung neuer Medien und Lerninhalte für Lehrer soll im Rahmen des E-Learnings erfolgen. Darüberhinaus wird eine weitere Intensivierung der Nachwuchsförderung angestrebt. Gedacht ist u. a. an ein stärkeres Engagement bei Doppeldoktoraten und beim Aufbau von Forschungsgruppen im Rahmen von grösseren und langfristigen Forschungsprojekten an unserem Seminar. Diesbezüglich hoffen wir auf eine räumliche Verbesserung innerhalb unseres Standortes, wo derzeit nur sehr begrenzt Arbeitsplätze für Nachwuchsforscher zur Verfügung stehen. Vor allem müssen wir die Empfehlung des Evaluationsberichtes, den literaturwis-

senschaftlichen Ausbildungsteil gegenüber dem linguistischen stärker zu gewichten, umsetzen. Dies ist umso dringlicher, als den Studierenden unbedingt eine grössere Wahlfreiheit bei der Entscheidung über Schwerpunktsetzungen im Studium gewährt werden muss. Die Verantwortlichen des Klassisch-Philologischen Seminars sind in diesem Zusammenhang besonders bestrebt, die berufspraktische, auf das Lehramt an Mittelschulen bezogene Ausbildung zu ihrem Anliegen zu machen. Daher werden auch die Entwicklungen und Veränderungen, die die Stellung der Alten Sprachen in Schule und Gesellschaft betreffen, mit grösster Aufmerksamkeit verfolgt. Daraus erklärt sich auch die verstärkte Bemühung um eine enge Zusammenarbeit von Schule und Universität in den Alten Sprachen.

1 Allgemeine Einschätzung

1.1 Wo stehen wir heute: Standortbestimmung

Das Klassisch-Philologische Seminar mit den Teilbereichen Gräzistik und Latinistik gehört aufgrund seiner breiten Forschungstradition, einer in dieser Form einzigartigen Ausrichtung sowie der zunehmenden Vernetzung mit anderen literatur- und kulturwissenschaftlichen Fächern zu den renommierten Einrichtungen dieser Art im deutschsprachigen Raum. Wissenschaftler unseres Seminars sind in zahlreiche international ausgerichtete Forschungsprojekte eingebunden, haben im Berichtszeitraum an interdisziplinären Kolloquien, Weiterbildungsveranstaltungen und selbst organisierten Kongressen mitgewirkt und dabei eine breite Vortragstätigkeit entfaltet. In der akademischen Lehre konnte erneut ein breites, qualitativ hochstehendes und zum Teil interdisziplinär ausgerichtetes Angebot sichergestellt werden, das eng mit den Studierenden abgesprochen wurde und zentrale Bereiche der antiken Literatur und Kultur umfasste. Durch die Entwicklung und Einführung eines neuen Tutorats zur Einführung in das Studium der Klassischen Philologie wurde die Betreuung der Erstsemestrigen im Umgang mit elektronischen Datenbanken und wissenschaftlichen Hilfsmitteln entscheidend verbessert. (Zu weiteren innovativen Konzepten in der Lehre vgl. 3.1.) Die Studienreform bot Gelegenheit zur institutionellen Umsetzung bereits bestehender Kooperationen mit anderen Fachbereichen. Z. B. ist das Klassisch-Philologische Seminar massgeblich am Aufbau der neuen Studiengänge Religionswissenschaft der Antike und Kulturwissenschaft der Antike beteiligt. Wie in den Jahren zuvor ist der Kompetenzexport des Klassisch-Philologischen Seminars in den anderen Altertumswissenschaften, aber auch verschiedenen Literaturwissenschaften - im Berichtszeitraum z. B. die Byzantinistik und Komparatistik - gefragt, im Falle der Komparatistik nicht zuletzt wegen des Selbstverständnisses unserer Fächer als Teil einer modernen Literaturwissenschaft.

1.2 Wo wollen wir hin: Ziele in den nächsten Jahren

Erstes Ziel ist die Sicherung und der Erhalt des hohen Niveaus in Lehre und Forschung gerade mit Blick auf die Umstellung auf Bachelor und Master im kommenden Wintersemester. Mit Blick auf die Lehre sind wir bestrebt, die Empfehlung des Evaluationsberichtes für eine stärkere Gewichtung der literaturwissenschaftlichen Ausbildungsteile gegenüber den linguistischen umzusetzen. Dies ist umso dringlicher, als den Studierenden unbedingt eine grössere Wahlfreiheit bei der Entscheidung über Schwerpunktsetzungen im Studium gewährt werden muss. Erste strukturelle Verbesserungen wurden bereits in die Planungen der BA- und MA-Studiengänge einbezogen, an einer weiteren inhaltlichen Abstimmung wird gearbeitet. Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Studienangebots an unserem Seminar setzen wir stark auf neue Lehrmittel, vor allem auf den Einsatz des E-Learning. Um die Nachhaltigkeit des in den Lehrveranstaltungen erworbenen Wissens zu garantieren, aber auch, um Ergänzungen sowie Anreize zum Selbststudium zu bieten, werden derzeit verschiedene E-Kurse erarbeitet, die in den kommenden Semestern erprobt und kontinuierlich verbessert werden sollen. Von der stärkeren Vernetzung mit anderen Fachbereichen erwarten wir eine noch bessere Positionierung der Klassischen Philologie im Fächerkanon der Universität nicht nur als erster Zugang zu Kultur und Literatur der Antike, sondern auch als wichtiger Bestandteil und Gesprächspartner der modernen Literaturwissenschaften. In dieser Hinsicht wird an ein stärkeres Engagement in der Komparatistik und an den Ausbau von interdisziplinären Seminaren gedacht. Ganz besonders wird die Zusammenarbeit zwischen Universität und

Schule intensiviert, um bei der Vermittlung der Alten Sprachen eine bessere Abstimmung zu erreichen und die Studierenden inhaltlich wie methodisch noch effizienter auf ihre spätere Tätigkeit als Lehrerin oder Lehrer vorzubereiten. Andererseits wird das Weiterbildungsangebot des Seminars für Lehrerinnen und Lehrer intensiviert und institutionalisiert. Regelmäßige Gastvorträge an Schulen sind bereits geplant. Die Bereitstellung neuer Medien und Lerninhalte für Lehrerinnen und Lehrer soll im Rahmen des E-Learnings erfolgen. In diesen Zusammenhang gehört auch die Verbesserung der Aussendarstellung unseres Seminars an Tagen der Offenen Tür, die Bereitstellung von besseren Zugangsmöglichkeiten für den interessierten Laien unter anderem durch den Aufbau einer Übersetzungsbibliothek und speziell konzipierte Internet-Auftritte sowie die Erarbeitung eines informativen Flyers. Schließlich möchten wir die Nachwuchsförderung intensivieren. Gedacht ist an ein stärkeres Engagement bei Doppeldoktoraten und an den Aufbau von Forschungsgruppen im Rahmen von größeren und langfristigen Forschungsprojekten an unserem Seminar. Diesbezüglich hoffen wir auf eine räumliche Verbesserung innerhalb unseres Standortes, wo derzeit nur sehr begrenzt Arbeitsplätze für Nachwuchsforscher zur Verfügung stehen.

1.3 Wie kommen wir dahin: Strategien, Massnahmen

Siehe 1.2 - Wo wollen wir hin? Ziele in den nächsten Jahren

2 Forschung

2.1 Überblickstext

Die Forschung am Klassisch-Philologischen Seminar ist stark von den individuellen Profilen der Dozierenden geprägt, wobei sich durch die personellen Veränderungen im Berichtszeitraum einige neue Schwerpunkte gebildet haben. Weiterhin das wichtigste Aushängeschild ist die Religionswissenschaft, die mit dem Emeritus für Gräzistik, Prof. W. Burkert, dem weltweit besten Kenner der Beziehungen der griechischen Kultur zum Vorderen Orient, prominent vertreten ist. Prof. Chr. Riedweg schlägt mit seinen Arbeiten im Bereich der Orphik und dem vom Schweizerischen Nationalfond und der DFG unterstützten Forschungsprojekt zu Kyrill den Bogen bis zur kaiserzeitlichen Religionsgeschichte. Weitere Forschungen auf diesem Gebiet leisten der zurückgetretene Prof. H. Marti mit der Arbeit an einer dreisprachigen Ausgabe der dritten Predigt Basileios' des Grossen sowie PD V. Masciadri im Rahmen seiner Habilitationsschrift zum griechischen Mythos. Ein weiterer Forschungsschwerpunkt liegt in der Philosophiegeschichte, etwa mit der von Prof. Riedweg unter internationaler Beteiligung geleiteten Neuedition des Grundrisses der Geschichte der Philosophie von F. Ueberweg und PD L. Gemellis Projekt einer neuen Tusculum-Edition der Vorsokratiker. Neu hinzu gekommen sind mit der Ernennung von Prof. M. Baumbach als Gastprofessor für Gräzistik und der Berufung von Prof. U. Eigler als Latinist die Forschungsbereiche Rezeptionsgeschichte der Antike, Literatur der Zweiten Sophistik, griechische Epigrammatik, römische Republik, augusteische Dichtung sowie Sklaven und Sklaverei in der römischen Literatur, die in mehreren Arbeitsprojekten zum Teil unter internationaler Beteiligung und mit finanzieller Förderung der DFG und der Thyssen-Stiftung erarbeitet werden. Hinzu kommt die Grundlagenforschung in Form von Kommentaren und Editionen: Der Emeritus für Latinistik, Prof. H. Tränkle, arbeitet an einer zweisprachigen Ausgabe von Prudentius' *Contra Symmachum* und Prof. Baumbach in Kooperation mit dem spanischen Wissenschaftler Prof. M. Sanz (Universität Caceres) an einem Kommentar zu Charitons *Kallirrhoe*. Weitere Kommentare, u. a. zu Lukian und Quintus Smyrnaeus, werden als Doktorarbeiten von den Assistierenden geschrieben. Die an den verschiedenen Lehrstühlen geschriebenen Doktorarbeiten reflektieren nicht nur die geschilderten Forschungsprofile der Lehrstühle, sondern ergänzen diese um eigenständige Forschungsleistungen auf den Gebieten des griechischen Drama und Epos, der kaiserzeitlichen Rhetorik und pindarischen Dichtung sowie auf lateinischer Seite um Arbeiten zur *Historia Augusta*.

2.2 Vorträge an Kongressen

Baumbach, Manuel

Poetische Ausdrucksformen erotischen Begehrens. Das platonische Liebesepigramm und seine Rezeption in Antike und Renaissance

Deutscher Romanistentag, Sektion Eros - Zur Ästhetisierung eines (spät)antiken Philosophems in Neuzeit und Moderne, Saarbrücken

Baumbach, Manuel

(Re)constructing the Truth? Classical Greek Epigrams and Reception

Tagung zum archaischen und klassischen Epigramm, Schloss Reicholzhausen

Burkert, Walter

The Solitary God. Orpheus 12 F Bernabé in Context.

International Conference: Orpheus and Orphism, Palma de Mallorca

Burkert, Walter

Verborgene Faszination: Vom Umgang mit mythischen Greueln

Symposium: Gewalt und Ästhetik, Freie Universität Berlin

Burkert, Walter

Die alten Religionen zwischen Ursprung und Entwicklungsperspektiven

Tagung des Johanniter-Ordens, Butzbach

Burkert, Walter

Demokrit und der antike Atomismus: Ansätze, Abbrüche, Spätfolgen

Wissenschaftshistorisches Kolloquium der Universität und ETH Zürich

Eigler, U. u. Fondermann, Ph.

Leben in Trier: Antike als Alltag

Pontes-Tagung 2005, Bern

Eigler, Ulrich

Von Actium nach Pharsalos: Cleopatra und ihre Männer

Ferientagung der bayerischen Altphilologen, München

Eigler, Ulrich

Konstantin und die Literatur

Internationales Konstantins-Kolloquium, Universität Trier

Harder, Ruth E.

Weibliche Strategien unter männlichem Blick? Die Frauen in den Stratagemata des Polyainos.

Geschlechterdefinitionen und Geschlechtergrenzen in der Antike, Humboldt-Universität Berlin

Masciadri, Virgilio

Das Problem der Kentauren, oder: Die Griechen und das Phantastische

Schweizerische Gesellschaft für Symbolforschung, Kolloquium 2005: Spinnenfuss und Krötenbauch - Teratologie und Symbolik der Mischwesen von der Antike bis ins 21. Jh.

Riedweg, Christoph

Literatura òrfica en àmbito judiò

International Conference: Orpheus and Orphism, Palma de Mallorca

Schatzmann, Andreas

Der todbringende Arzt: Gattungstradition und existentielle Furcht in einem Set von Spottepigrammen

Nikarchos (1. Jh. n. Chr.)

26. Metageitnia, Universität Bern

Schlapbach, Karin

The visual rhetoric of pantomime: Lucian's dialogue Peri orcheseos

Jahrestreffen der American Philological Association, Boston

Zinsli, Samuel

Varius Heliogabalus in der Historia Augusta - das Musterbeispiel eines "schlechten" Kaisers

1. Varian Symposium, Trinity College, Cambridge

2.3 Forschungsdatenbank

Professur/Forschungsbereich: Burkert, Walter

Greek Religion Archaic and Classical. Update of a handbook.

My book 'Greek Religion', first published in 1977, has become a general reference work (translations in Italian, English, Greek, and Portuguese). It is not an encyclopedia, but is aiming at a readable account while providing direct access to the sources, in texts and excavations, inscriptions and iconography. The original edition has been out of print for a long time. The Italian edition appeared in a thoroughly revised form 2003. It seems natural to produce a correspondingly modernized edition in the original language too.

01.07.2005-31.07.2007

Professur/Forschungsbereich: Eigler, Ulrich

Introduction and commentary to the vita Heliogabali out of the corpus of the Scriptores Historiae Augustae

01.01.2002-31.10.2008

Professur/Forschungsbereich: Eigler, Ulrich

Visualizing-strategies, visuality and metapoetic debate in the metamorphoses of Ovid

Lesen ist „Kino im Kopf“. Das gilt in besonderem Masse für die Metamorphosen Ovids. Zahllose Lektürezeugnisse von Laien und Latinisten sowie eine grosse Menge von Werken der bildenden Kunst bezeugen die besondere „Anschaulichkeit“ dieses Mythengedichts. Oft ist das Phänomen beschrieben, selten jedoch gründlich auf seine Ursächlichkeiten und Mechanismen untersucht worden. Eine systematische, das gesamte corpus berücksichtigende Betrachtung des Textes im Hinblick auf seine Visualisierungsstrategien ergibt: Über 20 verschiedene, exzessiv eingesetzte und für die augusteische Zeit teils neuartige Techniken sind für die spektakuläre Wirkung der Metamorphosen verantwortlich. Zusätzlich ist das Sehen und Gesehenwerden auch im Text-Innen von überragender Bedeutung.

Diese Dichtungsästhetik, die ihren Stoff im mimetischen Ringen zwischen ars und natura derart zu verlebendigen versteht, ist zudem in den vielen Künstlerepisoden des Textes metapoetisch reflektiert. Überblickshaft sollen daher die Wirkung des opus, einige seiner Visualisierungsstrategien und deren metapoetische Reflektion behandelt werden.

01.11.2003-31.12.2006

Professur/Forschungsbereich: Fuhrer, Therese

Franciscus Sanchez. Quod nihil scitur - That nothing is known

01.12.2002-30.04.2005

Professur/Forschungsbereich: Fuhrer, Therese

Lucretius and Philodemus: poetic argumentation and poetological discourse

01.01.2004-31.12.2007

Professur/Forschungsbereich: Gemelli-Marciano, Laura

Ancient Atomists

Die Edition der antiken Atomisten gehört zu einem breiteren, internationalen Projekt des Verlags De Gruyter, das eine Gesamtausgabe der "Vorsokratiker" in einzelnen Büchern umfasst. Die Edition wird mit einer deutschen und englischen Übersetzung ausgestaltet. Sie setzt sich (wie die anderen in demselben Projekt geplanten Einzelausgaben) nicht zum Ziel, Werkzusammenhänge zu rekonstruieren (was übrigens im Fall der Atomisten schwerlich durchführbar ist, weil die naturphilosophischen Fragmente recht spärlich sind), sondern die Überlieferungslage zu dokumentieren. Die Anordnung der Fragmente und Testimonien orientiert sich daher vor allem an der Überlieferung innerhalb der jeweiligen Schultraditionen. Dieses Vorgehen erlaubt es, die Diels'sche Einteilung in A- B- und C-Fragmente aufzugeben und Testimonien, Fragmente und auch vermutliche Fälschungen unter das Stichwort der betreffenden

Überlieferung aufzunehmen. In dieser Hinsicht weicht die geplante Edition auch von der Edition Demokrits von Lur'e ab, in der die Testimonien thematisch angeordnet sind. Als weiterer Unterschied zu Diels/Kranz (und teilweise auch zur Edition von Lur'e) soll bei den Fragmenten und Testimonien, die mit ausführlichem Kontext zitiert werden, grösstmögliche Vollständigkeit angestrebt werden. Neben dem kritischen Apparat wird ein Apparat von Parallelstellen zur Förderung des Textverständnisses beitragen.

01.01.2004-31.12.2007

Professur/Forschungsbereich: Gemelli-Marciano, Laura

The Presocratics, ed. with transl. and comm. by M. Laura Gemelli, Artemis-Verlag (Tusculum), Düsseldorf-Zürich.

Die geplante Ausgabe umfasst eine umfangreiche, thematisch angeordnete Auswahl der Fragmente und Zeugnisse (mit den entsprechenden Kontexten) der traditioneller Weise so bezeichneten Vorsokratiker von Thales bis Demokrit einschliesslich deutscher Übersetzung, allgemeiner Einleitung, Einführungen zu den einzelnen Denkern und ausführlichem Kommentar zu schwierigen Stellen. In dieser Edition wird davon ausgegangen, dass die Vorsokratiker keine rein spekulativen Denker sind und abgesondert lebten, wie sich Aristoteles den Philosophen vorstellte, sondern Persönlichkeiten, die in ihrem Umfeld jeweils eine aktive Rolle als Lehrer, Politiker, religiöse Führer gespielt und gelegentlich mit anderen "Weisen" um die Gunst eines bestimmten Publikums gekämpft haben. Dieser in den philosophischen Abhandlungen über die Vorsokratiker bisher vernachlässigte pragmatische Aspekt ist für die Entstehung ihrer Werke von entscheidender Bedeutung gewesen. Die Ausgabe zielt vor allem darauf ab, nicht nur Studenten und gebildeten Laien, sondern auch Fachleuten einen neuen Zugang zu den Vorsokratikern zu erschliessen, der möglichst frei von den bisher vorherrschenden historizistischen Voraussetzungen Zellerscher Prägung ist und die einzelnen Denker als lebendige und eigenständige, in ihrem jeweiligen kulturellen und sozialen Kontext verwurzelte und handelnde Persönlichkeiten darstellt.

01.10.1997-30.04.2005

Professur/Forschungsbereich: Marti, Heinrich

Basil the Great, Sermon 3 in the Latin translation of Rufinus

The aim of this private project is to produce the first really critical edition of the 3rd sermon of Basil the Great in the Latin translation of Rufinus of Aquileia. The main point of Basil's sermon (on deut. 15.9) is the traditional Greek motto: 'Know yourself!' (ad tēde tibi). - The edition is trilingual: Greek, Latin and German translation with notes (language, style, sources as Plato and Porphyry). The introduction will explain the medieval manuscript tradition (6th-15th century) of the Latin text.

01.01.1998-30.04.2007

Professur/Forschungsbereich: Marti, Heinrich

Left papers of Joseph Müller: Charisius "De latinitate" as commentary to Terence's "Phormio"

Dr. Joseph Müller (diss.: De veterum grammaticorum studiis criticis, Aachen 1926) bearbeitete bis zu seinem Tod 1975 die (unter anderem) bei Dositheus überlieferten Glossen "De latinitate" (Ausg. Barwick S. 404-408) und vertrat ihre Zugehörigkeit zu einem Terenz-Kommentar des 3. oder 4. Jahrhunderts. Die hinterlassenen Materialien Müllers enthalten Auszüge aus Terenz-Kommentaren und -Übersetzungen des 16. bis 20. Jahrhunderts und wären bedeutungsvoll für einen modernen Kommentar zum "Phormio" des Terenz: sie sollten künftigen Forschern zugänglich bleiben.

01.06.2005-31.01.2007

Professur/Forschungsbereich: Riedweg, Christoph

A Sophist among Sophists: criticism, mockery, entertainment and self-perception in Lucian's writings about contemporary rhetoric and performance, including a commentary on "Rhetoron didaskalos" (A Professor of Public Speaking)

01.08.2004-31.07.2010

Professur/Forschungsbereich: Riedweg, Christoph

Cultural and Literary Transference-Phenomena

Phenomena of intercultural transference in the realm of literature, philosophy and religion have since long been at the heart of the project-leading hellenist's research. In various studies on Jewish-hellenistic

and early Christian texts, the transference and gradual fusing of the Jewish-Christian and the pagan philosophical traditions (especially Platonism) have been traced and interpreted against the general socio-cultural background of the period. Questions of cultural and literary interplay between earlier advanced civilizations, the adaptation and integration of foreign religio-philosophical elements into the Greek intellectual tradition, as well as the continuous processing and overwriting of such cultural amalgams, from the 4th century down to the end of antiquity and beyond, have similarly been considered in works on Pythagoras and other early-greek figures at the crossroads of religion and philosophy.

This approach is being pursued and further developed within the frame of the current research project, which is meant to be carried out during a 4 year directorship at the Swiss Institute in Rome (2005-2009) and which primarily deals with two topics:

1) Cyril of Alexandria's voluminous refutation of Julian the Apostate's pamphlet against the Christians, which is one of the most fascinating documents of the intellectual controversy between the pagan Greco-Roman culture and the Jewish-Christian tradition in Late Antiquity (see <http://www.research-projects.unizh.ch/phil/unit64500/area265/p498.htm>)

2) a general evaluation of the multi-faceted history of philosophy in Roman Imperial times and Late Antiquity (<http://www.research-projects.unizh.ch/phil/unit64500/area265/p3615.htm>).

01.03.2005-28.02.2009

Professur/Forschungsbereich: Riedweg, Christoph

Cyril of Alexandria, *Against Julian*: Critical edition of books 1-10

The aim of this interdisciplinary project, carried out in collaboration with colleagues from Germany, the United Kingdom and the Netherlands, is to produce the first really critical edition of the remaining ten books of the (originally at least double-sized) work by Cyril of Alexandria "Against Julian", composed in the first half of the 5th century AD. In this work, the archbishop of Alexandria tries to refute the severe accusations which the Emperor Julian brought forward against the Christians more than 60 years earlier in a polemical treatise entitled "Against the Galileans". Cyril's refutation is not only a highly interesting document of the controversies between paganism and Christianity and of the intellectual atmosphere in late antiquity quite in general. It is also a very important source for works otherwise lost, amongst them Julian's anti-Christian pamphlet and treatises by Porphyrius and other philosophers.

01.01.1998-31.12.2007

Professur/Forschungsbereich: Riedweg, Christoph

History of Philosophy in Antiquity 5: Philosophy in Roman Imperial Times and in Late Antiquity (Compendium of the History of Philosophy, Founded by F. Ueberweg, Completely New Edition).

An international and interdisciplinary research group, including scholars from USA, England, Ireland, Belgium, France, Italy, Germany and Switzerland, under the direction of the Prof. Ch. Horn (Bonn), Ch. Riedweg (Zürich/Rome) and D. Wyrwa (Bochum), is currently preparing a new compendium of the history of philosophy in the five first centuries of our era. This compendium forms part of the "Grundriss der Geschichte der Philosophie" founded by Friedrich Ueberweg, published by Schwabe & Co, Basel.

01.10.2000-31.10.2009

Professur/Forschungsbereich: Riedweg, Christoph

Intertextuality in 12th century Byzantine love novels and the self-perception of their authors

Im Zentrum der Studie stehen die vier byzantinischen Liebesromane des 12. Jh. und ihre kaiserzeitlichen Vorläufer, auf die sie vor allem im Hinblick auf Motive und Aufbau zurückgreifen. Die intertextuellen Bezüge innerhalb der Textgruppe des 12. Jh. einerseits und zwischen dieser Textgruppe und den antiken Romanen andererseits werden anhand eines ausgewählten Fragenkatalogs sowohl auf der Ebene der Motive als auch auf der Ebene der Textstruktur (narrative Technik, Sprache, Stil) herausgearbeitet, mit dem Ziel, die Veränderungen in den beiden Textgruppen im Laufe der Zeit nachzuweisen. Die byzantinische Kultur stand immer im Spannungsfeld zwischen Tradition und Neuerung, zwischen Imitation der Antike und Eigenständigkeit. Die erarbeiteten Resultate sollen es ermöglichen, diese Textgruppe präzise innerhalb des beschriebenen Spannungsfeldes zu lokalisieren. Die gewonnenen Erkenntnisse werden zusammen mit einer Analyse weiterer ausgewählter Werke der vier byzantinischen Autoren auch Aufschluss geben über das Selbstverständnis der Schriftsteller, Intellektuellen und - eventuell sogar - des

angesprochenen Publikums jener Zeit, das in erster Linie aus dem Kaiserhof nahestehenden Kreisen bestand. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf das 'kulturelle Kapital' der Autoren gerichtet werden, das heisst auf ihre Bildung, die sich in Form von Wissen, kulturellen Gütern oder Titeln als Bildungsnachweis äussert. Eine grosse Bedeutung kommt dabei der Tatsache zu, dass unter den Kommenen zum ersten Mal eine Gruppe von Berufsschriftstellern fassbar ist, während in der früheren Zeit die literarische Betätigung neben einem anderen Beruf ausgeübt wurde. In diesem Zusammenhang muss auch versucht werden, den Einfluss des Mäzenatentums hochgestellter Persönlichkeiten auf den Literaturbetrieb genauer zu fassen. Die Untersuchung soll demnach nicht nur einen Beitrag zur Literatur- und Gattungsgeschichte sondern auch zur Mentalitätengeschichte dieser Epoche leisten.

01.06.2000-31.08.2006

Professur/Forschungsbereich: Riedweg, Christoph
Nicarchus and the Greek scoptic Epigram in the first cent. AD

The aim of the dissertation is to give a full commentary on all of the epigrams of Nicarchus, a writer of Greek scoptic epigrams in the first cent. AD and one of the predecessors of well-known Martial. The only existing commentary on Nicarchus (by H. Schulte, 1999), as well as comparable works on other scoptic epigrammatists, shows a remarkable lack of interest on literary art, and this exactly is the area where much of work still has to be done.

The main focus in my dissertation therefore is on structural analysis (development within the few lines at disposal, creation of tension, control of the reader, and art of variation). My personal belief is that the main effect of scoptic epigrams intended at the time of their production is not created by their (often enough, very stereotype) jokes, but by their form ('how will the joke be presented this time?'). This would imply a class of readers (and hearers?) who were well aware of this literary and partly self-referential play, and it would create a background to the well recognizable fact that there were some staple topics to be found again and again in Lucilius, Nicarchus, Martial, and others. Interpreted like this, scoptic as well as other epigrams of better-known categories seem to be written often against already existing epigrams on the same topic, and so I feel encouraged to apply also intertextual criteria for the analysis.

There may well be, it is to say, limiting factors, such as the small corpus of scoptic epigrams preserved to us, but nevertheless there is enough material for intertextual interpretations (the epigrams as a product of an intellectual 'play' celebrated perhaps by some poets' circles - „lusimus in tabellis“). This no doubt will much improve the status of those epigrams in literary history (until recently they had a very bad press in literature), and more than this, may also throw some flashlight on the social context of their production and reception.

01.12.1998-31.12.2006

Professur/Forschungsbereich: Riedweg, Christoph
Porphyry on Christ and the Christians: "De philosophia ex oraculis haurienda" and "Adversus Christianos" in comparison

The originally massive work "Against the Christians" by the erudite Platonic philosopher and philologist Porphyry of Tyre (ca. 234-305/10 A. D.) must have been considered by Christians for a long time as a serious threat to their religion. However not only date and place of its composition are highly controversial, but also the general thrust of the attack, as well as the relation between this work and Porphyry's "Philosophy from Oracles", which also partially dealt with Christ and Christianity and therefore has recently been connected with "Against the Christians". Whereas, however, "Against the Christians" was mainly intended to "slander the Holy Scriptures and to revile and denigrate their Christian interpreters" (Eusebius), the "Philosophy from Oracles", which seems to have been addressed to fellow "initiated" into religious Platonic philosophy, tried to bring to light the deep philosophical meaning hiding in oracles of Apollo and other gods and good demons. A famous oracle of Hecate on Christ and the Christians e.g. sharply distinguishes, and with her also Porphyry, between Christ and the Christians, the latter being rejected as ignorant and polluted. Christ, on the contrary, is recognized as a morally outstanding, "most pious" man, whose passion is interpreted against the background of Platonic philosophy. Such an interpretation possibly marks out the boundaries within which a rapprochement of pagan religious philosophy

and early Christianity was actually conceivable, if at all.

01.01.2004-31.03.2005

Professur/Forschungsbereich: Riedweg, Christoph

Pythagoras: His Live, Teaching, and Influence An Introduction.

Pythagorean theorem, cosmic harmony, reincarnation and vegetarianism – these are only some of the associations which the name of this legendary sage evokes. Yet what can we actually know about Pythagoras of Samos (ca. 570– 480 BC)?

An attempt at grasping the historical nucleus of this multifaceted personality has to start with sifting the complex literary tradition surrounding Pythagoras, but also the general cultural atmosphere of his lifetime has to be taken into account. Categories of the modern sociology of religion prove to be quite helpful for understanding the intriguing phenomenon of this charismatic teacher and leader, who has had such a great impact on western philosophical traditions, from antiquity through middle ages to renaissance and modern times.

– Having published an introduction to Pythagoras in German, aims at producing an English version for Cornell University Press.

01.09.1996-31.12.2005

Professur/Forschungsbereich: Riedweg, Christoph

Quintus Smyrnaeus, commentary on "Posthomerica" book 1

Quintus Smyrnaeus is one of those ancient Greek authors whose works are little known and researched on, although his epic poem "Posthomerica" which came down to us as a whole is, with its more than 8700 verses, one of the most extensive works of its genre and aims to become part of the literary canon of its time by establishing a link between the "Iliad" and the "Odyssey". For a long time Quintus Smyrnaeus was looked upon by scholars as a mere and unpretentious epigone of Homer. Only recently, research has been done which deals with the "Posthomerica" on a more objective and sophisticated level and which takes into account different aspects of literature as well as linguistics and stylistics. As a result, Quintus is no longer regarded as a 'clumsy imitator' but re-established as an author who handles his Homeric model in a most creative way. However, the study of the "Posthomerica" still remains an urgent desideratum in many respects: For instance, there are, so far, commentaries on only two of the fourteen books. I intend to comment on the first book. Methodologically, I combine a philological commentary (eg textual criticism; intertextual references; [pseudo-]Homeric formulaic style; narrative structure) with a strong interpretative part (eg Quintus and the 'Second Sophistic' iconographic influences). In order to gain deeper insight into how and according to what kind of literary principles Quintus revitalizes Homer, I want to put special focus on the phenomenon of the 'Second Sophistic' (of which Quintus forms a part) and on other related fields as, for example, classical art history.

01.06.2005-31.05.2011

Professur/Forschungsbereich: Riedweg, Christoph

The great oration of Timaeus – a piece of philosophical rhetoric?

An inquiry on Plato's dialogues "Gorgias", "Paedrus" and "Timaeus"

01.07.1999-30.06.2007

Professur/Forschungsbereich: Riedweg, Christoph

The Language and Style in Cyrillus of Alexandria's "Contra Julianum"

01.06.2001-31.05.2008

Professur/Forschungsbereich: Riedweg, Christoph

The writings against or in defense of theater in the later imperial period (working title).

This project explores the Graeco-Roman attitudes to theater in the later imperial period. Its main sources are a number of treatises and dialogues written against or in defense of theatrical performance by Aelius Aristides (lost, referred to by Libanius), Lucian, Tertullian, Novatian, Libanius, John Chrysostom, Choricus.

01.08.2003-31.05.2007

Professur/Forschungsbereich: Tränkle, Hermann

Prudentius, Contra Symmachum: Text and a German translation with an introduction and explanatory notes.

Über das zwei Bücher umfassende apologetische Lehrgedicht Contra Symmachum des Prudentius, des bedeutendsten christlichen Dichters der Spätantike, gibt es zwar zahlreiche Abhandlungen, aber bis heute wurde dazu, obwohl das Werk einiges an Schwierigkeiten bietet, kein Kommentar und keine deutsche Übersetzung vorgelegt. (Die in den Handbüchern vielfach aufgeführte Übersetzung von M. Manitius, Stuttgart o.J. (1905) ist nichts weiter als eine oberflächliche Paraphrase, in der ganze Partien des Werks fehlen.) Das vorliegende Projekt versucht, diesem Mangel bis zu einem gewissen Grad abzuhelpfen. Die Übersetzung ist bereits abgeschlossen und wurde für die im Verlag Brepols, Turnhout, erscheinende Reihe 'Fontes Christiani' angenommen. Einleitung und erklärende Anmerkungen sind noch in Arbeit. Voraussichtliches Erscheinungsdatum: Sommer 2007.

01.01.2003-31.08.2007

3 Lehre

3.1 Innovative Lehrveranstaltungs-konzepte

In 2005 bemühte sich das Klassisch-Philologische Seminar verstärkt um thematische Verzahnungen von Lehrveranstaltungen, auch solchen von unterschiedlichem Status. Beispielsweise waren im WS 2005/06 das Seminar Die Römer in Athen (Prof. U. Eigler) und die kursorische Lektüre Cicero: Pro Archia Poeta (Ph. Fondermann) einerseits während des Semesters aufeinander bezogen, andererseits wurden die jeweils erzielten Erträge des Programms in einer gemeinsamen Schlussitzung zusammengeführt. Ein neu konzipiertes, von einem fortgeschrittenen Studenten (F. Zogg) abgehaltenes Tutorat zur "Einführung in das Studium der lat. und gr. Philologie" im SS 2005 erwies sich als Erfolg, da so inhaltliche Arbeit in idealer Weise durch methodische Instruktion auch im Hinblick auf elektronische Bibliographien und Datenbanken ergänzt werden konnte. Die Beteiligung des Klassisch-Philologischen Seminars an der komparatistischen Ringvorlesung Wirkungstheorie, Rezeptionsästhetik und Intertextualitätsforschung im WS 2005/06, betreut durch J.-U. Peters (Slavistik), M. Baumbach (Gräzistik), P. Hughes (Anglistik), D. Müller-Nielaba (Germanistik) und B. Naumann (Germanistik), die jede Kollegstunde mit einem Diskussionsforum aller beteiligten Fächer verband, schulte die teilnehmenden Studierenden im interdisziplinären Dialog der literaturwissenschaftlichen Fächer und im Hinblick auf philologisches Methodenbewusstsein. Speziell im Hinblick auf den Start der neuen BaMa-Studiengänge zum WS 2006/07 begann das Klassisch-Philologische Seminar in 2005 damit, E-Learning gestützte Lehr- und Lernformen zu konzipieren, die Anfang 2006 konkret umgesetzt und ab dem WS 2006/07 in der universitären Lehre verankert werden. 4 E-Learning-Kurse, die einerseits grundsätzlich in das literaturwissenschaftliche Studium einführen sowie andererseits die sprachpraktischen Übungen begleiten und unterstützen sollen, wurden konzeptionell entwickelt. Deren technische Umsetzung wurde im steten Dialog mit der E-Learning-Koordinationsstelle der UZH und anderen Supportstellen (MELS) vorbereitet.

3.2 Qualitätssicherung in der Lehre

Dozierende und Assistierende nehmen regelmässig an den Weiterbildungsveranstaltungen der Hochschuldidaktik teil. Zudem werden Selbstevaluationen der Lehre in unregelmässigen Abständen durchgeführt. Der studentische Einfluss auf die Inhalte der Lehre ist aufgrund lebendiger Fachschaftsstrukturen am Klassisch-Philologischen Seminar traditionell stark. Die Thematik ausgewählter Teile des Semesterprogramms wird in Rücksprache mit Vertretern der Studentenschaft festgelegt. Die verhältnismässig geringen Studierenden-Zahlen zusammen mit der von den Lehrenden bewusst geförderten familiären Atmosphäre am Klassisch-Philologischen Seminar ermöglichen jederzeit studentische Rückmeldung auf das Lehrprogramm auch ausserhalb organisierter Evaluation. Positiv auf die Qualität der Lehre am Klassisch-Philologischen Seminar wirkt sich überdies aus, dass die allermeisten Dozierenden einen Abschluss als Gymnasiallehrerin oder -lehrer (HLM) vorweisen können, bzw. im Begriffe sind, diesen abzulegen. Von den augenblicklich am Seminar tätigen Assistierenden haben über 80% bereits den

Kurs Fachdidaktik des Altsprachlichen Unterrichts absolviert und können auf umfangreiche Schulerfahrung verweisen. Diese praktisch erworbenen didaktischen Kompetenzen kommen Veranstaltungen jeder Stufe zugute. Die Ergebnisse der im Berichtszeitraum 2004 durchgeführten Evaluation wurden in Form des Evaluationsberichtes in 2005 zugänglich. Dieser kommt zu einer sehr positiven Einschätzung auch der Lehre des Klassisch-Philologischen Seminars, empfiehlt jedoch für die Zukunft eine Verschiebung der Gewichte von literaturwissenschaftlichen und sprachwissenschaftlichen Inhalten der Lehre zugunsten der Literaturwissenschaft. Die teilweise Neustrukturierung der Studiengänge im Zusammenhang mit der BaMa-Reform wurde nun genutzt, um dies anzubahnen.

4 Weiterbildung/Fortbildung

Prof. Kofler (Uni Innsbruck) - um nur einen von vielen Gastvorträgen (vgl. 8.9) zu nennen - sprach im Rahmen eines Gastvortrages im Juni 2005 über: „Intertextualität versus Biographismus? Thesen zum Leben des Autors aus der Perspektive der Klassischen Philologie“. Die Veranstaltung war ein Teil der Anstrengungen des Klassisch-Philologischen Seminars, die moderne Literaturtheorie im Bewusstsein von Dozierenden und Studierenden stärker zu verankern. Dozierende des Klassisch-Philologischen Seminars beteiligten sich im SS 2005 an der unter Beteiligung der Volkshochschule des Kantons Zürich durchgeführten Ringvorlesung „Zeitalter der Geschichte: Das antike Griechenland.“ Dabei sprachen Prof. Burkert über „Troja - Mythos und Geschichte“, Prof. Riedweg über „Die Anfänge der abendländischen Philosophie“ und Prof. Baumbach über „Dionysos und die Geburt des Theaters“. Auch im November 2005 (27.11.-2.12.2005) führte das Klassisch-Philologische Seminar eine Studienwoche im Rahmen von „Schweizer Jugend forscht“ durch. Das Thema lautete: „Grenzen und Grenzgänger der Antike“. Dabei wurden die einzelnen Projekte von den Studierenden B. Fuchs, F. Zogg, C. Greter u. B. Gloor betreut. Beim Informationstag von Universität und ETH für Maturandinnen und Maturanden im September 2005 war das Klassisch-Philologische Seminar mit einem Stand vertreten, für den ein eigenes Poster sowie ein Mythologie-Quiz kreiert wurden.

5 Nachwuchsförderung

5.1 Standortbestimmung

Wichtigstes Instrument der Nachwuchsförderung am Klassisch-Philologischen Seminar bilden die Assistenzstellen, die in Zürich hauptsächlich mit Doktorierenden besetzt werden. Die Stellen werden nach folgenden Kriterien vergeben: erstklassige fachliche Leistung im Studium, Entwicklungspotential, hohe Sozialkompetenz, Belastbarkeit, Engagement und ausgewogenes Verhältnis zwischen den Geschlechtern. Die Forschung der Nachwuchskräfte wird einerseits durch individuelle Betreuung sowie andererseits durch das gezielte Offenhalten von Freiräumen im Rahmen der Assistenz gefördert. Informell gilt am Klassisch-Philologischen Seminar der Grundsatz, dass die Assistierenden je die Hälfte der Zeit, für die sie angestellt sind, an ihrer eigenen wissenschaftlichen Forschung arbeiten können und sollen. Es wird den Assistierenden zudem ermöglicht, Gastvorträge zu besuchen, an wissenschaftlichen Tagungen auch als Beitragende aktiv teilzunehmen und eigene Publikationen über das Dissertationsprojekt hinaus vorzunehmen. Beteiligung von Assistierenden an der Organisation von Kongressen und ihrer Nachbereitung, etwa durch einen Tagungsband, sind üblich und häufig. Personen, die für eine akademische Laufbahn geeignet scheinen, werden darauf angesprochen und mit Referenzen und Gutachten in ihren Bemühungen um Stipendien - insbesondere die zwei- bis dreijährigen Stipendien des Schweizerischen Nationalfonds für angehende und junge Forscherinnen und Forscher - und Förderstellen unterstützt. Verstärkt beteiligen sich die Assistierenden auch an der Lehre, wobei sie hauptsächlich vor der Zwischenprüfung liegende Veranstaltungen abhalten. Hier haben sie Gelegenheit, wertvolle Erfahrung bei der Präsentation und didaktischen Umsetzung von Inhalten zu machen. Die Durchlässigkeit des Systems zur Schule (vgl. dazu auch 3.2) gewährleistet dabei eine didaktische Schulung auch auf

den verschiedenen Niveaus von Schule und Universität. Durch Wahrnehmung allgemeiner Seminaraufgaben, wie etwa die Präsenzdienste es sind, sowie durch die ganz allgemein enge Zusammenarbeit mit Emeriti, Lehrstuhlinhabern, Verwaltungsangestellten und Bibliothekaren in flacher Hierarchie erhalten die Assistierenden aktiven Einblick in alle Bereiche akademischer Administration. Durch Mitarbeit in wechselnden Projekt-Arbeitsgruppen - zuletzt war das Konzeption der neuen BaMa-Studiengänge und die organisatorische Vorbereitung ihrer Einführung im WS 2006/07 - lernen die Assistierenden über das eigene Seminar hinaus auch hochschulorganisatorische Strukturen und Verhältnisse kennen. So erscheint eine Assistenz mit ihren vielfältigen Anforderungen als geradezu ideal geeignet für eine Heranführung des akademischen Nachwuchses an die komplexen Herausforderungen von Forschung, Lehre, Seminar- und Hochschuladministration.

5.2 Durch Drittmittel geförderte Nachwuchskräfte am Institut

Dümmler, Nicola, Wissenschaftliche Mitarbeiterin (25%)

Kyriell von Alexandrien, Gegen Julian: Kritische Edition der Bücher 1 – 10. Projektleiter: Prof. Dr. Christoph Riedweg.

Schweizerischer Nationalfonds, 01.09.2005-15.08.2006

Harder, Ruth E., Dr., Wissenschaftliche Mitarbeiterin (50%)

Kyriell von Alexandrien, Gegen Julian: Kritische Edition der Bücher 1 – 10. Projektleiter: Prof. Dr. Christoph Riedweg.

Schweizerischer Nationalfonds, 01.05.2002-30.06.2005

5.3 Durch Drittmittel geförderte Nachwuchskräfte im Ausland

Schlapbach, Karin, Dr., Habilitandin

UC Berkeley

Die polemischen und verteidigenden Schriften zum Theater in der späteren Kaiserzeit

Schweizerischer Nationalfonds, 01.06.2004-31.05.2007

5.4 Durch Forschungskredit der Universität Zürich geförderte Nachwuchskräfte

6 Gleichstellung der Geschlechter

Die Gleichstellung der Geschlechter am Klassisch-Philologischen Seminar war auf Lehrstuhlebene bis zum Weggang von Frau Prof. Th. Fuhrer im WS 2004 mit 1 Ordinaria und 1 Ordinarius in geradezu idealer Weise verwirklicht. Durch den an Prof. U. Eigler ergangenen Ruf auf den Lehrstuhl für Latinistik und die Vertretung des Lehrstuhls für Gräzistik durch Prof. M. Baumbach für die Dauer der Tätigkeit von Prof. Riedweg als Direktor des Istituto Svizzero in Rom haben sich die Verhältnisse auf der Ebene der Professuren wieder verschoben. Bei der Auswahl der Assistierenden spielt die Gleichstellung der Geschlechter seit langem eine Rolle. Von den pro Lehrstuhl 2 und damit insgesamt 4 persönlichen Assistenzen ist eine von einer Frau (Serena Zweimüller) besetzt, und die Einstellung einer weiteren Assistentin im Rahmen einer anstehenden Neubesetzung ist geplant. Im Sekretariat und in den Wissenschaftlichen Diensten bekleiden Frauen die Positionen der Verwaltungsassistentin (Avani Flück), Bibliothekarin (Susanne Loch) und Bibliotheksassistentin (Beate Beer), damit 3 von insgesamt 5 Stellen in diesem Bereich. Die Vertretung der Bibliotheks-Assistenz für die Zeit des Oxford-Aufenthaltes von Beate Beer soll Frau Anna Karger übernehmen. Vgl. zur Gleichstellung der Geschlechter am Seminar auch das Organigramm.

7 Dienstleistungen

7.1 Dienstleistungen innerhalb der Universität

Im Rahmen interdisziplinärer Lehrveranstaltungen hatte das Klassisch-Philologische Seminar häufig Gelegenheit, fachwissenschaftliche Kompetenzen zu exportieren. Zu nennen sind die Ringvorlesung „Wirkungstheorie, Rezeptionsästhetik und Intertextualitätsforschung“ im WS 05/06. Hier sprach Prof. Baumbach in jeweils einer Kollegstunde über „Von der Unbestimmtheits- zur Leerstelle: Das griechische Epigramm“, „Lukians Peregrion und seine proteusartige Rezeptionsgeschichte“ und „Lukians „Wahre Geschichte“ als Parodie eines antiken Bildungsdiskurses“. Am „Kolloquium für Antike und Christentum“ im SS 2005 war Prof. Baumbach ebenfalls beteiligt. Prof. Burkert betätigte sich im Berichtszeitraum gemeinsam mit Prof. Baumbach als Mit-Veranstalter des unter Beteiligung verschiedenster Fächer im WS 2005/06 abgehaltenen „Byzantinischen Kolloquiums“. Dr. Harder erteilte in den beiden Wintersemestern (04/05 u. 05/06) jeweils ein Proseminar „Einführung in die Alte Geschichte“ inklusive Konzeption und Durchführung der Zwischenprüfungen. Die Professoren Eigler und Baumbach hatten mehrfach den Beisitz bei Latinums- und Graecumsprüfungen inne. Verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Seminars erteilten im Berichtszeitraum Latinums-, bzw. Graecumskurse. Den interdisziplinären Dialog förderte durch organisatorischen Einsatz Prof. Marti, der gemeinsam mit Prof. A. Schindler (Theol. Fak.) die einmal pro Semester stattfindenden Augustin-Lesetage „Circulus legentium Augustinianus“ koordinierte, ein Gemeinschaftsprojekt der Theologischen Fakultät und des Klassisch-Philologischen Seminars der UZH. Informatisches KnowHow exportierte innerhalb der UZH Lic. phil. L. Hartmann, wiss. Mitarb. des Klassisch-Philologischen Seminars für IT-Belange, der die fächerübergreifende Homepage www.altertumswissenschaften.unizh.ch betreute. Die Homepage informiert über alles, was an der UZH in den verschiedenen Fakultäten und Fächern im Bereich von Forschung und Lehre zur Alten Welt geschieht. Prof. Riedweg leitete ferner die Organisation der Akademischen Feier zum 75. Geburtstag von Prof. H. Tränkle und Prof. H. Marti, die am 23. März 2005 an der UZH stattfand, sowie des Geburtstagskolloquiums für Prof. Burkert, „Grecia maggiore: Intrecci culturali con l'Asia nel periodo arcaico. Simposio in occasione del 75° compleanno di Walter Burkert“, durchgeführt am 2. Februar 2006 in Rom.

7.2 Dienstleistungen zugunsten anderer Forschungs- und Bildungsinstitutionen

Dozierende des Klassisch-Philologischen Seminars beteiligten sich im SS 2005 an der unter Beteiligung der Volkshochschule des Kantons Zürich durchgeführten Ringvorlesung „Zeitalter der Geschichte: Das antike Griechenland.“ Vgl. zu den Einzelheiten: 4. Weiterbildung. In ähnlicher Weise engagieren sich viele Mitarbeiter des Klassisch-Philologischen Seminars auch jenseits ihrer dienstlichen Pflichten für ihr Fach. Angehörige des Klassisch-Philologischen Seminars wirken seit langem im Vorstand der z. Zt. von einem ehemaligen Assistierenden, Dr. Chr. Utzinger, geleiteten „Vereinigung der Freunde Griechenlands „Hellas“, Sektion Ostschweiz“ mit. Im einzelnen sind dies Prof. Burkert, Dr. Harder, lic. phil. L. Hartmann und Prof. Riedweg. Prof. Marti war als Vorstandsmitglied der „Groupe Suisse des Etudes Patristiques“ mit der Vorbereitung einer Tagung zu Justin in Fribourg und Neuchatel befasst. Ferner fungierte Prof. Marti zusammen mit Prof. Riedweg (Präs.), W. Burkert (Stifter), R. Stucky und Th. Fuhrer als Mitglied des Stiftungsrates des „Fonds für Altertumswissenschaft“. Lic. phil. L. Hartmann ist Vorstandsmitglied im Schweizerischen Altphilologenverband. Dr. R. E. Harder ist Präsidentin von „Pro Iulimago. Gesellschaft für Archäologie im Kanton Schaffhausen“. Prof. Riedweg ist Mitglied des Comité de direction und des Comité scientifique der „Fondation Hardt pour l'étude de l'Antiquité classique“, Vandoeuvres, Genf. An Experten- oder Gutachtertätigkeiten ist für den Berichtszeitraum Folgendes zu nennen: Dr. Harder war am 28.6.05 Expertin bei der Lateinmatur der Kantonalen Maturitätsschule für Erwachsene (KME) in Zürich, PD Dr. Gemelli war in 2005 als Expertin für Maturitätsprüfungen am Liceo Bellinzona (Tessin) tätig und Prof. Burkert fungierte im Juli 2005 als Gutachter beim Programm „LMU innovativ - Zukunft der Forschung“ der Ludwig-Maximilian-Universität München.

7.3 Dienstleistungen zugunsten der Öffentlichkeit

Das Seminar ist regelmässig Anlaufstelle für diverse Fachfragen (u. a. zu Sprichwörtern, Mythologica und Realien der Antike), ausserdem für fachspezifische IT-Probleme (der IT-Beauftragte des Klassisch-

Philologischen Seminars L. Hartmann entwickelte ein Konvertierungsprogramm für verschiedene griechische Zeichensätze, das sich in Fachkreisen einiger Beliebtheit erfreut und auch die Konversion zwischen Dateien mit PC- und MacIntosh-Fonts ermöglicht). Gelegentlich beraten Angehörige des Seminars auch Marketingagenturen im Zusammenhang mit antikisierenden Produktnamen.

7.4 Klinische Dienstleistungen

8 Aussenbeziehungen

8.1 Sokrates/Erasmus

8.2 Regelmässige Zusammenarbeit

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn, Deutschland, Europa

Kooperation zwecks Erarbeitung einer Geschichte der Philosophie vom 1.- bis zum 5. Jh. n. Chr. als Teil des "Grundriss der Geschichte der Philosophie", begründet von F. Ueberweg (Reihe Antike Band 5: Die Philosophie der Kaiserzeit und der Spätantike). Jährliche Sitzung des Kuratoriums im November; Vom 11.-13.3.05 Arbeitstagung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Europa und Übersee in Zürich.

Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität, Bonn, Deutschland, Europa

Forschungszusammenarbeit zwecks Erarbeitung einer kritischen Edition der verbleibenden zehn Bücher des Kyrill von Alexandrien "Contra Iulianum". Jährliche Arbeitswoche der Projektgruppe auf der Ebernburg. Die Projektgruppe (weitere Teilnehmer: Universitäten Bern, Birmingham, Heidelberg und Jena) wird von der DFG und dem SNF unterstützt und von der Heidelberger Akademie der Wissenschaften mitbetreut.

Ruhr-Universität Bochum, Bochum, Deutschland, Europa

Kooperation zwecks Erarbeitung einer Geschichte der Philosophie vom 1.- bis zum 5. Jh. n. Chr. als Teil des "Grundriss der Geschichte der Philosophie", begründet von F. Ueberweg (Reihe Antike Band 5: Die Philosophie der Kaiserzeit und der Spätantike). Jährliche Sitzung des Kuratoriums im November; Vom 11.-13.3.05 Arbeitstagung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Europa und Übersee in Zürich.

8.3 Fachkooperationen

8.4 Memorandum of Understanding

8.5 Netzwerke

Koordinator	Partneruniversitäten	SM IN	SM OUT	DM	Forschung
	Historisches Seminar der UZH, Fachbereich Alte Geschichte, Zürich, Schweiz, Europa	Ja			

SM=Studierendenmobilität, DM=Dozierendenmobilität

8.6 Forschungsaufenthalte von Institutsangehörigen an anderen Forschungsinstitutionen

Schlapbach, Karin, Stipendiatin

Kings College, London

Habilitation über: Die polemischen und verteidigenden Schriften zum Theater in der späteren Kaiserzeit,
01.06.2004-31.05.2007

8.7 Forschungsaufenthalte von Angehörigen anderer Forschungsinstitute am Institut

Fischer, Sebastian, cand. phil.

Humboldt-Universität Berlin

Studienaufenthalt

01.10.2005-01.10.2006

Mädätina, Condrea, cand. phil.

Rumänien

Studienaufenthalt

01.10.2004-01.10.2006

Salvo, Irene, cand. phil.

Scuola Normale Superiore di Pisa

Forschungsaufenthalt

01.10.2003-01.08.2005

Sanz Morales, Manuel, Prof.

Universität Cáceres, Extrema Dura (Spanien)

Erarbeitung eines philologisch-narrativen Kommentars zur "Kallirrhoe" des Chariton zusammen mit Prof.
Baumbach

01.07.2005-30.10.2005

Willenborg, Peter, cand. phil.

Universität Trier (D)

Studienaufenthalt

01.10.2005-01.10.2006

8.8 Gastvorträge von Institutsangehörigen an anderen Universitäten

Baumbach, Manuel, Prof.

Universität Giessen

Leniora remedia mit bittersüßem Beigeschmack: Rhetorik und Inszenierung der Fortuna in Boethius' *Consolatio Philosophiae*

Burkert, Walter, Prof. Em.

Humboldt-Universität Berlin

Platon und der Atomismus: Probleme eines Erfolges

Burkert, Walter, Prof. Em.

Venice International University

East and West: Ancient Variations of an Eurasian conflict

Burkert, Walter, Prof. Em.

Universität Sassari, Sardegna

Una teogonia di 'Orfeo' ritrovata. Mitologia internazionale nella Grecia arcaica

Burkert, Walter, Prof. Em.

Freie Universität Berlin, Zentrum für historische Anthropologie

Blut und Abstammung. Vom Euphemismus zum sozialen Mythos

Burkert, Walter, Prof. Em.
Universität Heidelberg
Griechische Religion als 'primäre' Religion?

Burkert, Walter, Prof. Em.
Accademia di Studi Mediterranei, Agrigento
Asclepio: Un dio guaritore nel contesto dei politeismi greco e romano

Riedweg, Christoph, Prof.
Ecole suisse d'archéologie en Grèce, Athen
Pythagoras and Afterlife

Riedweg, Christoph, Prof.
Research Project "Jews, Christians and Pagans in Antiquity - Critique and Apologetics", Faculty of Theology, Aarhus-Universität, Denmark
Porphyrius und Julian

Schlapbach, Karin, Stipendiatin
Universität Fribourg, Schweiz
Tertullien, le théâtre et l'usage de la création

Schlapbach, Karin, Stipendiatin
University of California at Berkeley CA, USA
Tertullian, On the shows

Schlapbach, Karin, Stipendiatin
University of California at Berkeley CA, USA
Lucian, Rhetoric, and the Protreptic Genre: The Dialogue On Pantomime

Schlapbach, Karin, Stipendiatin
Warburg Institut London
Polemical against spectacles in the Roman empire: the philosophical agenda

Schlapbach, Karin, Stipendiatin
University of Colorado, Boulder CO, USA
Lucian, Rhetoric, and the Protreptic Genre: The dialogue On Pantomime

8.9 Gastvorträge von Angehörigen anderer Universitäten am Institut

Döpp, Siegmund, Prof.
Universität Göttingen
Eva und die Schlange. Zu Lateinischer Biblepik

Heuser, Harro, Prof.
Bingen (auf Einladung der HELLAS)
Die griechische Revolution des Denkens und ihr Wiederaufflammen in der Gegenwart

Knoepfler, Denis, Prof.
College de France, Paris (auf Einladung der HELLAS)
La cité de Thèbes avant et après sa destruction par Alexandre: données épigraphiques nouvelles sur un siècle d'histoire béotienne (386-286 avant J.-C.)

Kofler, Wolfgang, Dr.
Universität Innsbruck
Intertextualität versus Biographismus? Thesen zum Leben des Autors aus der Perspektive der Klassischen Philologie

Kuhlmann, Klaus Peter, Dr.
Deutsches Archäologisches Institut Kairo (auf Einladung der HELLAS)
Das Ammoneion in der Oase Siwa

Seaford, Richard, Prof.
University of Exeter (auf Einladung der HELLAS)
The invention of Money in the Early Greek Mind

Seidensticker, Bernd, Prof.
Freie Universität Berlin (auf Einladung der HELLAS)
Mythenkorrekturen. Zu einer paradoxalen Form der Mythenrezeption

Stückelberger, Alfred, Prof.
Universität Bern (auf Einladung der HELLAS)
Die Karten des Ptolemaios: Der älteste geographische Atlas

8.10 Doppeldoktorate

9 Wissens- und Technologietransfer

9.1 Patentanmeldungen

9.2 Neue Lizenzverträge oder Abtretungsvereinbarungen

9.3 Firmengründungen

10 Akademische Selbstverwaltung

Prof. Riedweg hatte bis zu seinem Weggang zum SS 2005 die Seminarvorsteherschaft des Klassisch-Philologischen Seminars inne, Prof. Eigler übernahm das Amt von selbigem zum WS 2005/06. Die Professoren des Klassisch-Philologischen Seminars waren im Berichtszeitraum in Berufungskommissionen vertreten: Prof. Riedweg in der Berufungskommission „Alte Geschichte“, Prof. Eigler gehörte seit November 2005 der Berufungskommission „Lateinische Philologie des Mittelalters“, Nachfolge Prof. Stotz, an sowie der Berufungskommission „Klassische Archäologie“, Nachfolge Prof. Isler. Prof. Riedweg ist, in Zusammenarbeit mit Prof. Baumbach, Graecumsbeauftragter der Philosophischen Fakultät.

11 Publikationen

11.1 Selbstständige Literatur

Monografien

Baumbach, Manuel u. a. (Hgg.) (2005): Lukian: Der Tod des Peregrinos. Eingeleitet, übersetzt und mit interpretierenden Essays versehen von P. Pilhofer, M. Baumbach, J. Gerlach, D. U. Hansen. Darmstadt

Burkert, Walter (2005): Homo necans. Rites sacrificiels et mythes de la Grece ancienne. Trad. Hélène Feydy. Paris

Riedweg, Christoph (2005): Pythagoras. His Life, Teaching, and Influence. Translated by Steven Rendall. Ithaca

Skripte

Zogg, Fabian (2005): Kommentierte Bibliographie für Studierende der klassischen Philologie an der Universität Zürich. Zürich

Zeitschriften (Herausgeberschaft)

Riedweg, Christoph (u. a.) (2005): Antike und Abendland. Berlin

Riedweg, Christoph (u. a.) (2005): Museum Helveticum (div.). Basel

Riedweg, Christoph (u. a.) (2005): Zeitschrift für antikes Christentum. Berlin, New York

Buchreihen (Herausgeberschaft)

Riedweg, Christoph (u. a.) (2005): Hypomnemata. Untersuchungen zur Antike und zu ihrem Nachleben. Bdd. 157-162.. Göttingen

11.2 Unselbstständige Literatur

Originalarbeiten mit Peer Review

Marti, Heinrich (2005): Lateinische Predigten zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit. In: Museum Helveticum, 105-125

Schlapbach, Karin (2005): Divination, Wissen und Autorität in Augustins Cassiciacum-Dialogen. In: Museum Helveticum, 84-98

Zinsli, Samuel (2005): Gute Kaiser, schlechte Kaiser: Die eusebische Vita Constantini als Referenztext für die Vita Heliogabali. In: Wiener Studien, 117-138

Originalarbeiten ohne Peer Review

Eigler, Ulrich (2005): Der Vesuv von 79 bis 1979 - Nachbeben in Literatur, Malerei und Film von Plinius bis Wolfgang Held. In: Dialog Schule - Wissenschaft. Klassische Sprachen und Literaturen. Bd. XXXIX, 71-96

Eigler, Ulrich (2005): Pompeji - Die Katastrophe als Ereignis und Event. In: Scrinium. Alte Sprachen in Rheinland-Pfalz und im Saarland (1), 3-12

Rezensionen ohne Peer Review

Schlapbach, Karin (2005): Rez. B. E. Borg (Hg.): Paideia: The World of the Second Sophistic. Berlin, New York 2004. In: Plekos, 181-190

Zinsli, Samuel (2005): Rez. L'annalistique romaine, Tome III: L'annalistique récente; l'autobiographie politique (fragments). Texte établi et traduit par Martine Chassignet. Paris 2004. In: Museum Helveticum, 238

Zinsli, Samuel (2005): Rez. Seilmeyer, M.: Origo Genits Romanae. Die Ursprünge des römischen Volkes. Herausgegeben, übersetzt, kommentiert und mit Essays versehen von M. S. Darmstadt 2004. In: Museum Helveticum, 248

Beiträge in Kongress-, Tagungs- und Workshopbänden (Proceedings)

Burkert, Walter (2005): La teogonia originale di Orfeo secondo il Papito di Derveni. In: Guidorizzi, G., Melotti, M.: Orfeo e le sue metamorfosi. Mito. arte, poesia. Roma, 46-64

Eigler, Ulrich (2005): Caesar in Troja. In: Walde, Chr.: Lucan im 21. Jahrhundert. Leipzig, 186-201

Gemelli, Laura (2005): Empedocles' Zoogony and Biology. In: Pierris, A.: The Empedoclean Cosmos: Structure, Process and the Question of Cyclicity. Patras, 373-404

Masciadri, Virgilio (2005): Hypsipyle et ses soeurs. Notes d'analyse structurale et historique. In: Synnoeve des Bouvrie: Myth and Symbol II. Symbolic phenomena in Ancient Greek culture. Papers from the second and third international symposia on symbolism at the Norwegian institute at Athens, September 21-24 2000 and September 19-22 2002. Bergen, 221-241

Riedweg, Christoph (2005): Porphyrios über Christus und die Christen: De philosophia ex oraculis haurienda und Contra Christianos im Vergleich. In: L'apologétique chrétienne gréco-latine à l'époque pré-nicéenne. Entretiens de la Fondation Hardt, 151-203

Beiträge in Tages- und Wochenzeitungen

Masciadri, Virgilio (2005): Antike überall: Zur Bedeutung des altsprachlichen Unterrichts heute. In: St. Galler Tagblatt, 14.03.2005, 2

Riedweg, Christoph (2005): Drei Variationen über Bildung I: Zwischen Kreativität und Nutzorientierung. In: Neue Zürcher Zeitung. Sonderbeilage Studium und Beruf, 02.11.2005, 00

Sonstiges

Baumbach, Manuel (2005): Phönix aus lukianischer Asche: Peregrinos Proteus im Spiegel seiner Rezeption. In: Lukian: Der Tod des Peregrinos. Eingeleitet, übersetzt und mit interpretierenden Essays versehen von P. Pilhofer, M. Baumbach, J. Gerlach, D. U. Hansen. Darmstadt. 198-227

Baumbach, Manuel (zusammen mit D. U. Hansen) (2005): Die Karriere des Peregrinos Proteus. In: Lukian: Der Tod des Peregrinos. Eingeleitet, übersetzt und mit interpretierenden Essays versehen von P. Pilhofer, M. Baumbach, J. Gerlach, D. U. Hansen. Darmstadt. 111-128

Burkert, Walter (2005): Hesiod in context: abstractions and divinities in an Aegean-Eastern Koiné. In: Personification in the Greek world. From Antiquity to Byzantium. Aldershot. 3-20

Burkert, Walter (2005): Kritiken, Rettungen und unterschwellige Lebendigkeit griechischer Mythen zur Zeit des frühen Christentums. In: Griechische Mythologie und frühes Christentum. Darmstadt. 173-194

Burkert, Walter (2005): Near Eastern Connections. In: A Companion to Ancient Epic. Oxford. 291-301

Burkert, Walter (2005): Signs, Commands, and Knowledge: Ancient Divination between Enigma and Epiphany. In: Mantike. Studies in Ancient Divination. Leiden. 29-50

Eigler, Ulrich (2005): Barfuss durch die Sandalenfilme?. In: Unfreie Arbeits- und Lebensverhältnisse von der Antike bis in die Gegenwart. Eine Einführung. Hildesheim, Zürich, New York. 357-370

Eigler, Ulrich (2005): Erzählen und Sterben-Lassen: Erzählervielfalt und narrative Kohärenz in Ovids Metamorphosen. In: Festschrift für Hans-Otto Kröner zum 75. Geburtstag. Hildesheim, Zürich, New York. 109-122

Eigler, Ulrich (2005): Familiariter cum servis vivere: einige Überlegungen zu Inhalt und Hintergrund von Senecas Epistel 47. In: Seneca: philosophus et magister. Freiburg. 63-79

Eigler, Ulrich (2005): Sage, wo ist Athen? Vom Nutzen und Nachteil der Antike für das Leben. In: Städte der Literatur. Heidelberg. 63-78

Gemelli, Laura (2005): Senofane: interpretazioni antiche e contesto culturale. La critica ai poeti e il cosiddetto 'monismo'. In: Senofane ed Elea tra Ionia e Magna Grecia. Napoli. 63-76

Gemelli, Laura (2005): Xenophanes: Antike Interpretation und kultureller Kontext. Die Kritik an den Dichtern und der sogenannte 'Monismus'. In: Frühgriechisches Denken. Göttingen. 118-134

Hartmann, Lucius (2005): Die heutigen ICT-Mittel und ihre didaktischen Möglichkeiten. In: Computer-Einsatz im Altsprachlichen Unterricht. <http://www.swisseduc.ch/>. 4-10

Riedweg, Christoph (2005): Mythos mit geheimem Sinn oder reine Blasphemie? Julian über die mosaische Erzählung vom Sündenfall (Contra Galilaeos fr. 17,10-12 Masaracchia). In: Koryphaio andri. Mélanges offerts à André Hurst. Genève. 367-375

12 Besondere Aufgaben und Probleme

Die Lehre wird kontinuierlich auf die sich verändernden Anforderungen der Berufs-Praxis ausgerichtet. Gerade mit Blick auf die Position der Alten Sprachen an den Mittelschulen werden modernste Lehr- und Lernformen praktiziert und vermittelt. Zu den angestrebten strukturellen Veränderungen in der Lehre vgl. die Zusammenfassung und 1.2. Auch in der Forschung werden die bisherigen Bemühungen verstärkt, die Alten Sprachen innerhalb der universitären Forschungssituation zu vernetzen. Die primären Partner sind hierbei einerseits die altertumswissenschaftlichen und mediävistischen Fächer, aber auch die Disziplinen der neueren Literaturwissenschaften. In diesem Zusammenhang steht das besondere Anliegen, in Kooperation mit dem Sprachenzentrum Latein- und Griechischkurse als ein besonderes Service-Angebot innerhalb der Universität in Absprache mit den betroffenen Fächern zu entwickeln. Schliesslich gilt das Interesse der Fachvertreter einer Verbesserung der Studierendenmobilität. Dazu gehört die verstärkte Förderung des Studiums auswärtiger Studierender in Zürich wie auch die Ermunterung eigener Studierender zum vorübergehenden Universitätswechsel. Dazu sollen die verschiedenen Sokrates-Programme, die von der Klassischen Philologie mitbetrieben, aber von der Alten Geschichte verwaltet werden, verstärkte Nutzung erfahren.

13 Drittmittel

13.1 Drittmittel mit Peer-Review (CHF)

Kreditnr.	Bezeichnung	Inhaber/in	Projektleiter/in	Finanzquelle	Beginn	Ende	Personalaufwand im Berichtsjahr	Sachaufwand im Berichtsjahr
46450001	Kyrrill von Alexandrien, Gegen Julian: Kritische Edition der erhaltenen Bücher 1- 10	Prof. Dr. Christoph Riedweg	Prof. Dr. Christoph Riedweg	SNF	01.10.2004	31.08.2006	32'276.90	0.00
Total							32'276.90	0.00

13.2 Drittmittel ohne Peer-Review (CHF)

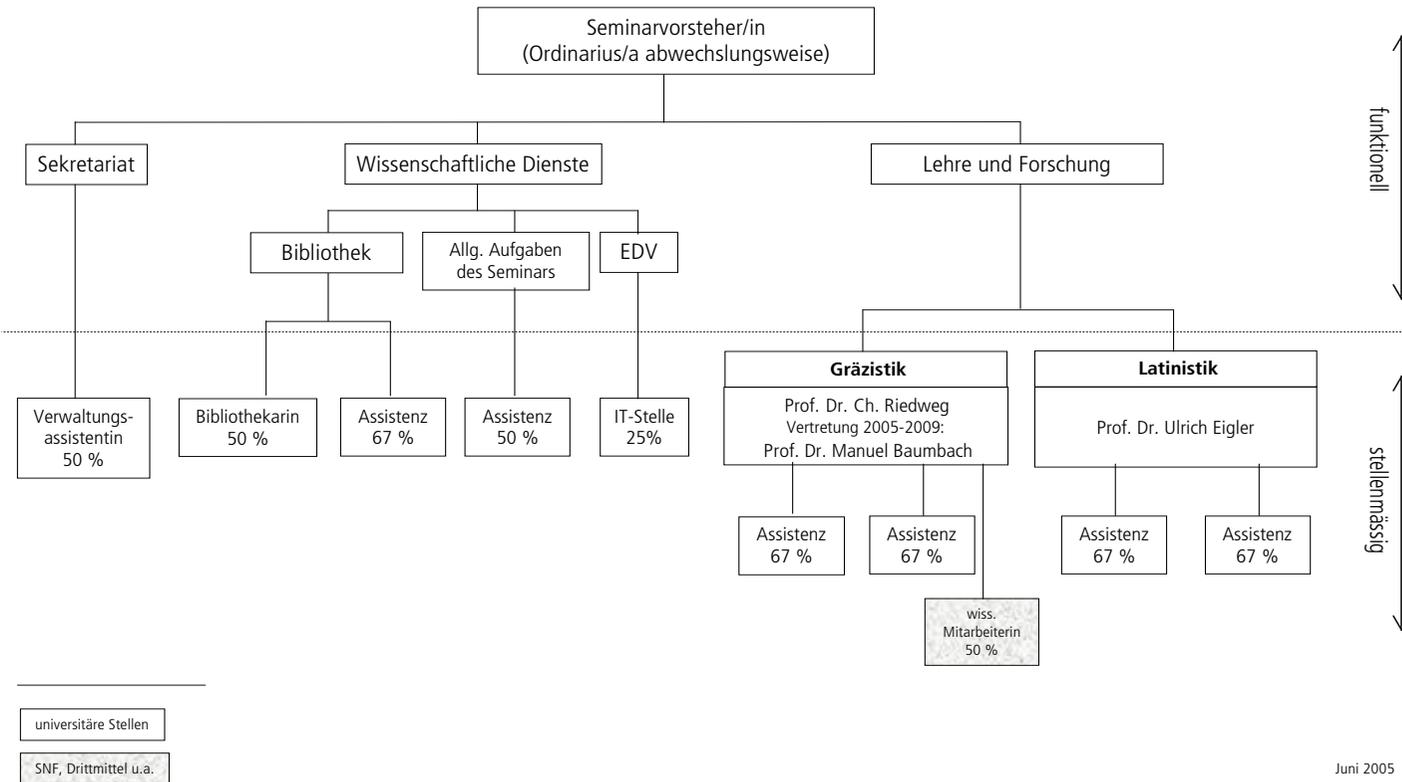
Anzahl Projekte/Konten	Personalaufwand total	Sachaufwand total
1	0.00	444.00

Bemerkungen

Über die oben aufgeführten Mittel hinaus aquirierte Prof. Riedweg für die "Fondation Hardt pour les sciences de l'antiquité classique, Vandoevres" die Summe von 25'000 CHF aus einer privaten Stiftung sowie weitere 100'000 CHF für das "Istituto Svizzero" in Rom.

Organigramm

Klassisch-Philologisches Seminar der Universität Zürich



Juni 2005